



Gewann den Uster Triathlon, den er organisiert hat, gleich selbst: Der Walliseller Sven Riederer kam beim Greifensee über die Kurzdistanz nach 44 Minuten ins Ziel. Bilder Renato Bagattini

Organisiert, gekämpft, gewonnen

TRIATHLON Sven Riederer hat das Elite-Rennen des 26. internationalen Uster Triathlons gewonnen – obwohl der Walliseller mit der erstmaligen Organisation des Anlasses keine optimale Vorbereitung geniessen konnte.

«Ach was, heute ist der Eintritt gratis?» – manche Besucher des Ustermer Strandbads erlebten am Wochenende beim Eingang eine positive Überraschung. Im Strandbad selbst präsentierte sich ein spezielles Bild: Triathlon-Topathleten in ihren Rennanzügen mischten sich auf den Liegewiesen unter die Bikini und Badehosen tragenden Badi-Gäste.

Am späten Samstagnachmittag erlebten diese, im Wasser badend, am Ufer sitzend oder auf dem Sprungturm stehend, den Start der Männer zum Pro-League-Wettkampf, der gleichzeitig die Schweizer Meisterschaft darstellte. Favorit war Sven Riederer, der allerdings nicht optimal startete: «Nach dem Schwimmen sah es gar nicht gut aus.» Der Walliseller kam nur an sechster Stelle liegend und mit 26 Sekunden Rückstand auf den Österreicher Alois Knabl aus der 500 Meter langen Schwimmstrecke.

«Auf der Radstrecke musste ich sehr hart um den Anschluss kämpfen», sagte Riederer nach dem Rennen. Den Anschluss zu gewinnen war wichtig, da auf dem Velo das Windschattenfahren erlaubt war. Riederer schaffte es und konnte während der drei Runden à fünf Kilometer auf der Seestrasse in der Spitzengruppe mitfahren.

So sorgte die abschliessende, vier Kilometer lange Laufstrecke für den Unterschied. Hier zeigte sich, dass Riederers nicht optimale Vorbereitung – als Organisator des Wettkampfes war der 34-Jährige seit Donnerstag

mit dem Aufbau beschäftigt – keinen Einfluss auf seine Leistung haben sollte: Er setzte sich schon auf der ersten der drei Runden ab und siegte in knapp 44 Minuten mit sechs Sekunden Vorsprung auf seinen Klubkollegen Andrea Salvisberg. Bronze gewann Patrick Rhyner mit 20 Sekunden Rückstand. Eine weitere Minute später folgte Alois Knabl, der nach dem Schwimmen noch geführt hatte.

Lob für die Streckenführung

«Eine seriöse Vorbereitung war für mich nicht möglich, deshalb wusste ich vor dem Rennen nicht,

wo ich stand», sagt Riederer. Es seien intensive Tage gewesen vor dem Rennwochenende. «Ich hatte viel Verantwortung, und der Aufwand war sehr gross.» Für den Zieleinlauf hatten die Organisatoren, die den 26. internationalen Uster Triathlon zum ersten Mal durchführten, eigens einen Holzboden mit blauem Teppich aufgestellt. «Wir wollten etwas Neues, etwas Modernes schaffen», sagt Riederer.

Das sei den Organisatoren durchaus gelungen, lobte Jolanda Annen, die Siegerin des Frauen-Wettkampfs. «Man merkt, dass mit Sven Riederer ein erfahrener Triathlet vorne mitwirkt.» Die Streckenführung mit je drei Rad- und Laufunden sei sowohl für die Zuschauer als auch die Athleten interessant:

«Vor allem am Schluss hilft es enorm, wenn einen die Zuschauer zusätzlich anfeuern.»

Dialog mit Stadt und Kanton

Dass sie den Schweizer-Meistertitel gewann, konnte Annen auch einer Abwesenden verdanken: Die Ausnahme-Triathletin Nicola Spirig war am Dienstag noch für den Start gemeldet, musste dann aber absagen. «Verletzungsbedingt», sagt Riederer, «das ist natürlich schade.» Mit diesem Datum Ende August falle der Anlass nun mal in eine schwierige Jahreszeit, internationale Top-Athleten anzulocken, sei nicht einfach. «Trotzdem konnten wir hier in Uster attraktive Rennen geniessen.»

Zudem kann Riederer einen Teilnehmerrekord vermelden:

Über das ganze Wochenende hätten knapp 1900 Athleten am Uster Triathlon teilgenommen. «Dass der Anlass so erfolgreich angefallen ist, freut uns sehr, und ist vor allem den zahlreichen Helfern, die viel Einsatz gegeben haben, zu verdanken.»

Trotz diesem Erfolg werde es in Zukunft Änderungen geben: Riederer will die Radstrecke, die bisher auf dem Radweg verlief, anpassen. «Wir würden am liebsten eine Spur der Hauptstrasse beanspruchen und werden dafür den Dialog mit der Stadt und der Kantonspolizei suchen.» Und das Datum würde der Walliseller gerne in den September verlegen, zum nächsten Sommer die Olympischen Spiele stattfinden.

Janko Skorup

SCHWIMMEN MIT HINDERNISSEN



Schwimmen und Klettern: Die Swim-Crosser sorgten im Rahmen des Uster Triathlons für Abwechslung.

Spektakel direkt vor dem Strandbad

Im Rahmen des Uster Triathlons fand am Samstag auch ein sogenannter Swim-Cross-Wettkampf statt. Dabei mussten die Schwimmer in einem Kopf-an-

Kopf-Rennen direkt beim Strandbad Niederuster verschiedene Hindernisse überwinden – ein interessantes Format für die zuschauenden Badi-Gäste. Gewon-

nen haben die Favoriten: Julien Baillod vom SCUW bei den Männern und Swann Oberson bei den Frauen, beides Open-Water-Spezialisten. jsk

Gmelin gibt sich keine Blöße

RUDERN Auf dem Lac d'Aiguebelette in Frankreich ist der Ustermerin Jeannine Gmelin ein guter Start in die WM geglückt. Gmelin gab sich im Frauen-Einer im Vorlauf keine Blöße und qualifizierte sich direkt für die Viertelfinals vom Mittwoch. Einzig die australische WM-Favoritin Kim Crow war schneller als Gmelin, die den Rest der Konkurrenz sicher distanzieren konnte.

Die Schweizer Delegation, die an den Weltmeisterschaften in der Nähe von Chambéry und Grenoble nur in den relevanten olympischen Bootsklassen mittrat, brachte am Sonntag vier von fünf in den Vorläufen angetretenen Booten direkt in die nächste Runde. Überraschen konnte der Doppelpvierer der Männer. Mit dem nicht erwarteten Sieg im Vorlauf drang das Quartett Barnabé Delarze, Roman Rössli, Augustin Maillefer und Nico Stahlberg direkt in die Halbfinals vom Donnerstag vor. zo/si

Martens bricht Schweizer Rekord

KUNSTRAD Schweizer Meister Yannick Martens (Hinwil) katalpulierte sich mit einem Schweizer Rekord in die Kunstrad-Weltelite. Im ersten Durchgang des internationalen Swiss-Austrias Masters in Gisingen (Ö) am Wochenende gelang Martens mit 185,80 ausgefahrenen Punkten eine deutliche Steigerung des Schweizer Rekords. Die alte Bestmarke von Martens selber, aufgestellt an der WM in Brunn im letzten Jahr, betrug 174,64 Punkte.

In Gisingen hatte auch Europameister Lukas Kohl (D) mit 185,73 Punkten das Nachsehen. Nur Weltmeister Michael Niedermeier (D) schaffte mit 192,74 Punkten eine etwas höhere Schlussnote.

Noch vor Wochenfrist in Hohenems (Ö) waren Martens an einem Testwettkampf verschiedene Ungereimtheiten unterlaufen, die ihn Punkte gekostet hatten. Er freute sich deshalb umso mehr über den Rekord. «Ich konnte meine neue angesagte Maximalschwierigkeit von 195,70 Punkte ohne grosse Abzüge heimfahren.» zo

Lüscher ohne Medaille

ORIENTIERUNGSLAUF An der WM in Schottland war Sara Lüscher vor drei Wochen in jedem Einzelrennen die beste Schweizerin. An der Langdistanz-SM vom Sonntag im Gurnigelgebiet aber verpasste die Nänikerin das Podest um etwas mehr als eine halbe Minute.

Die Differenz zwischen Lüscher und den direkt vor ihr liegenden Rahel Friederich und Julia Gross war jedoch ein Klacks im Vergleich zum Abstand, den die Siegerin auf die Konkurrenz herauslief: Simone Niggli nahm dem Rest des Feldes auf dem Weg zu ihrem 41. Meistertitel elf und mehr Minuten ab – bei einer Rennzeit von gut eineinviertel Stunden. Bei den Männern holte Matthias Kyburz den Titel.

Jubeln konnte dafür bei den Junioren ein Läufer aus der Region: Der Ustermer Riccardo Rancan holte sich den Titel in der U-20-Kategorie mit 53 Sekunden Vorsprung auf seine nächsten Verfolger. zo